

Private Gewinne und städtische Kosten

Kritik an Subventionen für Investoren

ACHIM (mb) • Bei der Beratung über das neue Konzept für das Achimer Bundeswehrgelände fielen im Achimer Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr auch ganz forschende Töne.

CDU-Fraktionsvorsitzender Ulrich Rehlich: „Kosten bei der Stadt Achim, Gewinne beim Investor – so kann es nicht laufen.“ Elke Predehl-Kowski (FDP): „Millionen Steuergelder zur Entlastung der Investoren – das widerstrebt mir.“

Michael Schröter (Grüne), der erfolglos versucht hatte, die Lidl-Ansiedlung aus dem Plan zu entfernen, stimmte der Kritik im Prinzip zu, zumal die Stadt noch zig Millionen für den neuen Uphuser Autobahnanschluss werde ausgeben müssen.

Von den grünen Ausgleichsmaßnahmen könne man die Investoren nicht einfach befreien, da dies ein Präzedenzfall wäre. Allerdings könnte ihnen die Entgiftung des ölverseuchten Bodens angerechnet werden.

Der Grüne hatte aber auch

wie andere Angst, dass die Investoren abspringen und die Stadt keinen Interessenten mehr für das Gelände hat.

Planungsausschussvorsitzender Werner Meinken bedauerte wie SPD-Fraktionschef Herfried Meyer, dass aus den alten Investitionsplänen nichts geworden ist, und fragte: „Was haben wir für Alternativen, weiter warten und liegenlassen?“

Während Fritz-Heiner Hepke (SPD) zu bedenken gab, dass die Investoren immerhin der Bevölkerung den Achimer Stadtwald schenken, Wolfgang Heckel (WGA) sich wunderte, dass die anderen Fraktionen die vergangenen Monate nicht zu Gesprächen mit den Investoren genutzt hätten, bilanzierte Jürgen Harder: „Die ganze Debatte ist sinnlos und überflüssig.“

Heute berät der Verwaltungsausschuss der Stadt Achim hinter verschlossenen Türen über das Thema, und vor den Sommerferien noch soll der Stadtrat Farbe bekennen.